

Forschungsprofil des Instituts für Evangelische Theologie und Religionspädagogik

Das Institut für Evangelische Theologie und Religionspädagogik verfügt über fünf Professuren, mit denen die Grund-Disziplinen des Faches abgedeckt sind und die für ein solides Lehrangebot unabdingbar sind: Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie und Religionspädagogik. Zusätzlich zu den Lehr- und Forschungsanforderungen ihrer jeweiligen Fachdisziplin nehmen sie von Semester zu Semester wechselnd drei vom gesamten Institut vertretene *durchlaufende Forschungsinteressen* und Lehrschwerpunkte wahr: *Theologische Frauenforschung*, *Jüdische Studien* und *eine religionspädagogisch orientierte Fachdidaktik*. Dabei verteilen sich diese durchlaufenden Interessen mit besonderen Aufmerksamkeitsakzenten auf die verschiedenen Disziplinen (z.B. AT auf Jüdische Studien, Religionspädagogik auf Didaktik; s. u., Tabelle), ohne dass dies die durchlaufende Wahrnehmung in allen Disziplinen beeinträchtigt.

Eine besondere inhaltliche Profilierung erhält das Institut weiterhin durch drei Forschungsschwerpunkte, an denen die einzelnen Disziplinen in unterschiedlicher Intensität beteiligt sind: Besonders hier sind Kooperationsmöglichkeiten mit den übrigen Fächern der Fakultät IV (s.u., 3. Zu den Forschungsschwerpunkten im Einzelnen) gegeben. Es handelt sich um die *Forschungsschwerpunkte*:

- Religion und Kultur
- Ökumene und interkulturelle Theologie
- Erinnerung und Versöhnung (Christliche und jüdische Gedächtniskultur)

Religion und Kultur

Innerhalb dieses Forschungsschwerpunktes wird der gegenseitige Einfluss von Religion und Kultur synchron und diachron analysiert. Das geschieht sowohl in religions- und/oder kulturkritischer wie in hermeneutischer Intention. Ein besonderer Interessenschwerpunkt liegt hier im Bereich der Religionspädagogik und der Frage nach einem tragfähigen Konzept von Religionsunterricht in der Situation der religiösen und kulturellen Enttraditionalisierung. Folgende Projekte werden zur Zeit in diesem Forschungsbereich betrieben:

- Historisch-kritische Exegese neutestamentlicher Texte; hier: Hebräerbrief-Kommentar
- Vergleichende Forschungen zur Religions- und Traditionsgeschichte des Alten und Neuen Testaments (Biblische Theologie) und den Religionen des Alten Orients sowie der Antike
- Rezeption biblischer Tradition in Medien (Film und Literatur)
- Religionsunterricht in Zeiten der religiösen Enttraditionalisierung in Europa (Projekte in Kooperation mit theologischen Hochschulinstituten in Polen und der Slowakei, Kooperation mit der Universität Torun)
- Religion als schulisches Bildungsangebot (Konzepte von RU heute)
- Religiöse Erziehungskompetenz von Eltern und Erzieher/inne/n
- Religionsbezogene Lernortdidaktik
- Modelle pluraler religiöser Erziehung und Bildung (einschließlich ökumenischer und interreligiöser Bildung und Erziehung)
- Theologie und Anthropologie: Als hermeneutische Theorie (anthropologische Grunderfahrungen wie Leiden, Todeserfahrung, Leiblichkeit, sozialanthropologische Gabe-Forschung als Bildgabefelder für theologische Metaphern und Konzepte wie Leiden Gottes und Trinitätslehre, Taufritual als Ritual der Todesüberwindung, gabetheoretische Ethikkonzepte, Inkarnationsverständnis); Willenskonzeption: Symposium Freikirchliche Theologie 2007

- Religionen und allgemeinreligiöse Tendenzen in der Kultur der Gegenwart (Religion in der Stadt, Religion und Medien, Religion im Kinder- und Jugendbuch, Religion in der Popkultur, Theologie und Literatur, Religion und Sport)

Mögliche Ergänzungen im Bereich der Fakultät IV: Historische Bezüge; religionswissenschaftliche Bezüge, sozialwissenschaftliche Bezüge, Sport (religiöse Elemente im / als Sport, Körper- und Leiblichkeitskonzepte; wieviel Enttraditionalisierung verträgt das Spiel?); Philosophie (positive Religionskritik – Analyse von wirklichkeitstragender/-formender /-regulierender Funktion von Religion, Diskursen der Relevanz von Alltagserfahrung; analytische Philosophie; Phänomenologie, Postmoderne, Traditionswechsel), sozialanthropologische und religionswissenschaftliche Bezüge (Kooperation Bremen).

Ökumene und interkulturelle Theologie

Dieser Forschungsschwerpunkt setzt seinen besonderen Akzent in den Fachmaster-Studiengang „Ökumene und Religionen“. Er beschäftigt sich mit der innerchristlichen Differenzierung der Konfessionen sowie mit der Pluralität der Religionen und kulturellen Kontexte in historischer, systematisch-theologischer und sozial-ethischer Sicht. Folgende Projekte werden zur Zeit im Institut verfolgt:

- Theorie der Ökumene (als Element der theologischen Ausbildung, im ökumenischen Dialog, als ökumenische Hermeneutik, als ökumenische Konfliktforschung)
- Probleme konfessioneller /religiöser Pluralität
- Erforschung innerkonfessioneller und transkonfessioneller Differenzierungen im Christentum (Mitarbeit des Instituts im Interkonfessionellen Theologischen Arbeitskreis, www.interkonfessionelle-theologie.de)
- Religiöse Minderheiten (regionalgeschichtliches Forschungsprojekt: religiöse Minderheiten und Dissidenten in Nordwestdeutschland)
- Gewaltlosigkeit. Studien zur europäischen Rezeptionsgeschichte der US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung Martin Luther Kings
- Wurzeln der Religionsfreiheit und der Menschenrechte. Christliche Freiheitstraditionen und der Streit um religiöse Toleranz

Mögliche Ergänzungen im Bereich der Fakultät IV: Geschichte (Historische Paradigmen, sozialhistorische Konfessionskunde, Religionsfreiheit im Bürgertum), religionssoziologische Bezüge, Philosophie (Hermeneutik, Wissenschaftstheorie, philosophische Freiheitsdiskurse); Sport (Freiheitskonzepte im Sport / Spiel).

Erinnerung und Versöhnung (Christliche und jüdische Gedächtniskultur)

Hier handelt es sich um einen relativ jungen Forschungsschwerpunkt. Es ist zu hoffen, dass er durch die Neubesetzung der Stelle Altes Testament noch erhebliche Verstärkung erfahren wird. Das Forschungsinteresse richtet sich auf die besondere Relevanz christlicher und jüdischer Gedächtniskultur für Versöhnungs- und Konfliktbewältigungsprozesse.

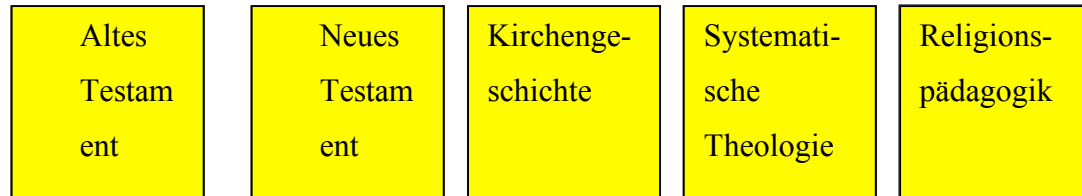
- Erinnern, Klagen, Bitten und Bekennen: Elemente christlicher Versöhnungspraxis bei der Bewältigung von historischer Schuld (Geplantes Graduiertenprojekt in Kooperation mit Universitäten Hamburg und Berlin sowie der Nelson Mandela Metropolitan University Pretoria, Südafrika)
- Habilprojekt Britta Konz: Erinnerung als kirchengeschichtsdidaktische Kategorie
- Ökumenische Projekte von „Healing of Memories“
- Kirche und Diktatur. Aufarbeitungsgeschichte kirchlichen Verhaltens in totalitären Gesellschaften
- Geschichte und Gegenwart des christlich-jüdischen Dialogs (z.B. Symposium mit Universität Torun im Mai 2008)
- Juden und Christen als Erzähl- und Erinnerungsgemeinschaften. Erinnern als theologische Grundstruktur im Christentum und im Judentum

Mögliche Ergänzungen im Bereich der Fakultät IV: Religionswissenschaftliches (Kooperation Bremen); historische Paradigmen, philosophische Bezüge, Sport (Gewaltprävention im Spiel; „fair-play“ als Versöhnungspraktik)

Abb.: Grafische Darstellung des Forschungsprofils

5 theologische Disziplinen= 5 Lehrstühle

→Notwendige Grundausstattung für „Muss“ in Forschung und Lehre



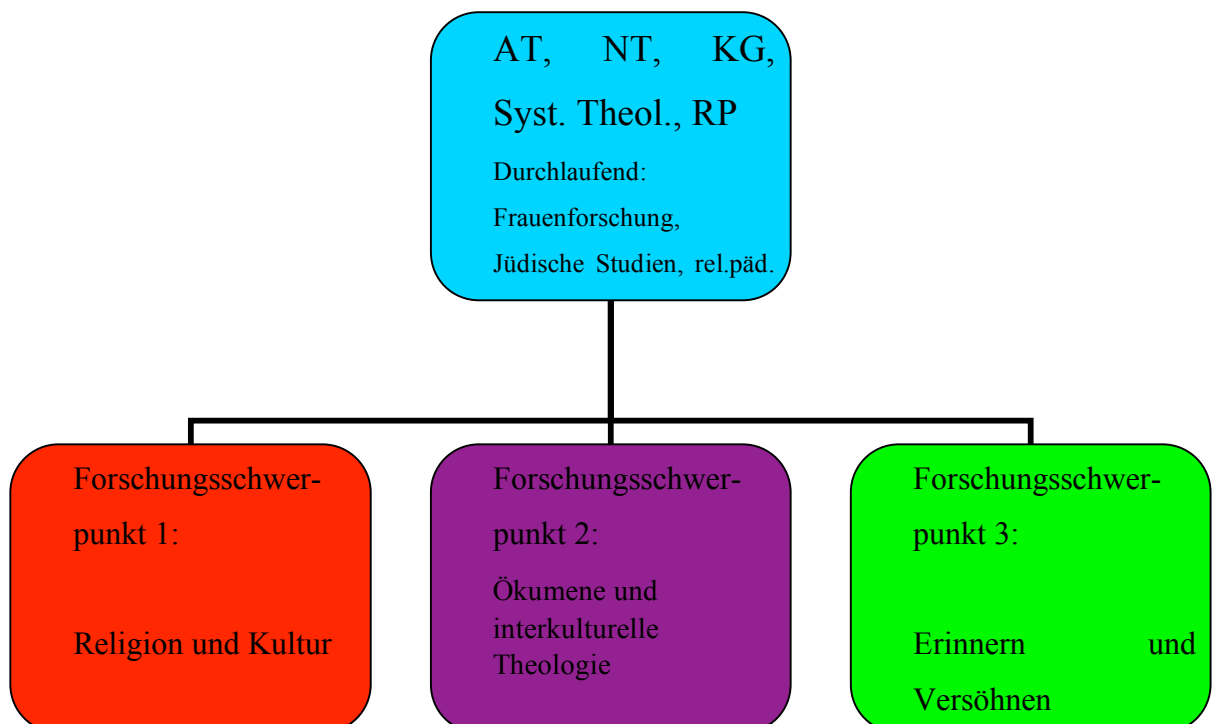
Grundintention der Oldenburger theologischen Forschung und Lehre:

Dialogfähigkeit der Theologie nach innen (Kirche, RU) und nach außen (Ökumene, Gesellschaft, Tradition und Kultur)

Durchlaufende Forschungsbereiche:

Theologische Frauenforschung; Jüdische Studien, Didaktik

Drei gesonderte Forschungsschwerpunkte des Instituts:



Internationalisierung und Vernetzung im Fach Theologie

1. Innerhalb der Kooperation der Universität Oldenburg mit der Nikolaus Kopernikus Universität Torun in Polen:

Kooperation des Instituts mit der noch sehr jungen Katholisch-Theologischen Fakultät der dortigen Universität: gemeinsame Symposien und Tagungen der Lehrenden, an denen auch die Studierenden beteiligt werden. (Oktober 2007 eine Tagung zu Problemen des Religionsunterrichtes in Zeiten der Enttraditionalisierung in Torun; Mai 2008 Symposium zum christlich-jüdischen Dialog unter entsprechender polnischer Beteiligung in Oldenburg.)

2. Bereits seit Jahren bestehende Kooperationen mit anderen polnischen Hochschulinstituten (Christlich Theologischen Akademie in Warschau, der polnischen universitären Ausbildungsstätte für alle nicht-katholischen Theologinnen und Theologen; Gastdozentur 2006 der evangelischen Religionspädagogin Dr. Joanna Koleff-Pracka im Rahmen eines Stipendiums des Maria-Goeppert-Mayer-Programms für Internationale Frauen- und Genderforschung am Oldenburger Institut für Evangelische Theologie und Religionspädagogik; Gastprofessur 2003: Prof. Dr. Ignacy Bokwa, röm.-kath. Systematischer Theologe aus Radom, Polen.; deutsch-polnisches evangelisch-katholisches-orthodoxes Symposiums mit anschließender zweisprachiger Publikation der Vorträge zur Rezeption ökumenischer Dialoge zur Eucharistiefrage in Radom, Polen, im Jahr 2005)
3. Zwei Exkursionen mit Symposien unter studentischer Beteiligung über Konzepte des Religionsunterrichts führten bisher nach Ostmitteleuropa (Polen und Slowakei); weitere sind geplant.

Alle diese Kontakte werden im Rahmen der Lehre, insbesondere für den fachwissenschaftlichen Masterstudiengang „Ökumene und Religionen“ genutzt.

Darüber hinaus sind Kooperationen mit der Roehampton-University in London, mit dem Ökumenischen Institut in Bossey sowie mit dem United Theological College in Bangalore, Indien in einem fortgeschrittenen Stadium. Diese Kooperationen dienen vornehmlich der Vermittlung von Auslandssemestern für Studierende des Fachmasterstudienganges, aber auch für Absolventen des BA-Studienganges, die ein Auslandssemester zwischen BA und MA-Studien einschieben wollen.